



MASSIVER ABBAU GEPLANT

Die Situation rund um die Veloabstellplätze beim Hauptbahnhof Winterthur schlägt regelmässig hohe Wellen. Anfang letzten Dezember war es mal wieder so weit: «Velochoos beim HB sorgt für Ärger» betitelt der «Landbote» einen ausführlichen Bericht.

Während sich der Konflikt rund um die Veloabstellplätze in der Altstadt im letzten Herbst beruhigte, verlagerte sich die Problematik gegen Ende Jahr auf das Gebiet entlang der Rudolfstrasse im Neuwiesenquartier. Denn dort stehen gegenwärtig viel zu wenige Plätze zur Verfügung. Die Folge sind Dutzende von illegal abgestellten Velos und ein entsprechendes Chaos mit zugestellten Bereichen, die eigentlich für den Fussverkehr zur Verfügung stehen sollten. Dass bei der Polizei nun eine zusätzliche Stelle geschaffen werden soll, um die falsch parkierten Räder abtransportieren zu können, hat die Gemüter weiter erhitzt. Dabei gäbe es auf der Neuwiesenseite des Bahnhofs genügend Platz in der neu erstellten Velostation. Über die diversen Hürden bei deren Benutzung haben wir unlängst berichtet.

WAS IM RICHTPLAN STEHT

Sicherlich wird sich die unbefriedigende Situation etwas entschärfen, wenn auch im Baustellenbereich entlang der Rudolfstrasse noch weitere Veloabstellplätze angeboten werden können. Angestrebt wird ein Zustand, wie er vor beinahe zehn Jah-

ren planerisch fixiert wurde. Ausschlaggebend war die Mitte 2014 von der SP Winterthur lancierte kommunale Volksinitiative «Endlich genügend Veloparkplätze am Hauptbahnhof». Durch den vom Stadtrat ausgearbeiteten und von den Initiantinnen und Initianten akzeptierten Gegenvorschlag zur Volksinitiative wurde folgende Regelung beschlossen: Die Anzahl Veloabstellplätze rund um den HB Winterthur wird in den Richtplan aufgenommen und von 3000 auf neu 7200 erhöht. Im Bereich des Teilprojekts «Rudolfstrasse» werden die vorgesehenen 1050 Veloabstellplätze oberirdisch erhalten.

DIE STADT MOGELT BEIM ZÄHLEN

Die angestrebte Zielgrösse von 7200 Veloabstellplätzen wurde 2016 tatsächlich in den Richtplan aufgenommen. Damit gibt es nun für die weitere Planung eine behördenverbindliche Vorgabe. Im Verlauf der weiteren Planungsarbeiten formulierte die Verwaltung zum Gegenvorschlag weitere Umsetzungsrichtlinien: «Das geforderte Veloabstellplatz-Angebot auf die Rudolfstrasse zu beschränken, ist aus stadträumlicher Sicht proble-

matisch.» Auch in den Seitenstrassen, wie etwa Wart- und Paulstrasse, gebe es Veloabstellplätze. Fazit: Die Stadt mogelt beim Zählen, sie zählt auch Veloparkierungen, die eigentlich zu weit entfernt vom HB liegen.

WEITERER ABBAU IM NEUWIASEN

Mit der «Strategie Veloparkierung rund um den Hauptbahnhof» hat der Stadtrat im November 2021 seine Planung weiter konkretisiert. Insgesamt beurteilte er das Gesamtangebot damals als ausreichend. Gleichzeitig stellte der Stadtrat jedoch fest, dass die Abstellanlagen in unmittelbarer Nähe der Bahnhofzugänge oft stark überbelegt seien.

Berücksichtigt man das prognostizierte Wachstum des Bahnverkehrs sowie die im Richtplan festgelegte Zielgrösse von 7200 Veloabstellplätzen, kann wohl kaum mit gutem Gewissen von einem «ausreichenden Gesamtangebot» gesprochen werden.

Selbst wenn sich durch verschiedene nun angedachte Massnahmen die Velostation Rudolfstrasse künftig besser füllt, ist der Zeitpunkt für die erneute Überlastung des Gesamtsystems absehbar. Dies, zumal

Rudolfstrasse: Unbeliebte Doppelparker, die ohne Dach nicht vor der Witterung schützen.

der Stadtrat die behördenverbindliche Richtplanvorlage nicht wirklich ernst nimmt. Im sogenannten Referenzzustand 2022+ stehen erst 5300 Veloabstellplätze zur Verfügung. Obwohl bis zur Zielgrösse von 7200 also noch 1900 Plätze zu erstellen wären, plant der Stadtrat einen weiteren massiven Abbau von Abstellplätzen im Neuwiesenquartier.

CHAOS VORPROGRAMMIERT

Wie geschildert, erwähnt der Stadtrat einerseits, dass sich auch in den Seitenstrassen zur Rudolfstrasse Zielorte von Velofahrenden befinden und daher die für die Rudolfstrasse geforderten 1050 Abstellplätze teilweise auch in diesen Seitenstrassen angeordnet werden könnten. Schlecht zu dieser Aussage passt jedoch das neue Bauprojekt für die Wart- und Paulstrasse. Im Zuge der Umgestaltung dieser beiden bahnhofnahen Strassenzüge sollen rund 350 heute bestehende Veloabstellplätze ersatzlos abgebaut werden. Zwar wird das Abstellen von Velos weiterhin erlaubt sein. Die Dauer soll aber auf maximal vier Stunden beschränkt werden. Für Pendelnde fallen diese Strassenzüge also gänzlich weg.

Für das Veloabstellen bis vier Stunden soll es keine markierten Abstellplatzbereiche mehr geben. Gemäss nationalem Gesetz dürfen Velos auf Trottoirs abgestellt werden, sofern ein Durchgang von 1,5 Metern frei bleibt.

Pro Velo Winterthur hatte jahrelang und mit Erfolg dafür gekämpft, dass in der Innenstadt Veloabstellplätze mit Ständersystem angeboten werden. Dies, um die bei windigen Verhältnissen unschönen Kreuzbeugen von umgeworfenen Velos zu vermeiden. Die heute zuständigen Verkehrsplanenden habe diese Zeit in Winterthur noch nicht erlebt. Sie möchten nun an der Wartstrasse testen, ob der Wind auch heute noch in der Lage ist, ab und zu für chaotische, den Fussverkehr behindernde Verhältnisse zu sorgen. Zur Artikelserie im Winterthurer «Landboten» zum Thema «Velochoas beim HB sorgt für Ärger» kann man also auf weitere Fortsetzungen gespannt sein. ■

Pro Velo Winterthur

GEFREUT – GEÄRGERT

Winterthur, Velostadt der Gegensätze.

GEFREUT ...

... hat Pro Velo Winterthur, dass nun im Sommer 2022, direkt neben dem Eingang der McDonalds-Filiale in der Grüze, Veloabstellplätze unter dem schützenden Vordach erstellt wurden. Pro Velo hatte im VJ 2/2022 die beim Umbau ursprünglich gewählte Lösung mit Karussellständern zum Aufhängen weitab vom Eingang beanstandet. Schön, dass unsere Kritik angekommen ist.

GEÄRGERT ...

... hat Pro Velo Winterthur die Sanierung des Belags am südöstlichen Ende der Hörnlistrasse, kurz vor der Einmündung in die Tösstalstrasse. Auf dieser gerne von Velofahrenden genutzten Route wurde quer zur Fahrbahn eine gepflasterte Kante eingebaut, die ohne Schaden an den Felgen nur im Schritttempo befahren werden kann. Schade, dass so etwas auch heutzutage in der Velostadt Winterthur anscheinend nicht besser geht. ■

